



SPD beantragt Handlungskonzept Wohnen

Bis zu 50% der Stolberger Wohnungssuchenden steht lt. Sozialbericht ein Wohnberechtigungsschein zu



Foto Sonja Essers

SPD-Fraktionsmitglieder, denen der Soziale Wohnungsbau besonders am Herzen liegt (vl.): Toni Grendel, Sprecher des Ausschuss für Soziales und Generationengerechtigkeit - Patrick Haas, Fraktionsvorsitzender - Jürgen Schmitz, Vorsitzender OV-Ost - Thomas Wüller, Pressesprecher.

Stolberg (agré) - Seit jeher bemüht sich die Stolberger Sozialdemokratie, den Menschen einen würdigen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Viele junge Familien, Alleinerziehende, Alleinstehende, Rentner und Menschen mit geringem Einkommen sind auf Grund der wenigen Angebote in Stolberg kaum in der Lage, entsprechenden Wohnraum mit Mindest-Wohnvoraussetzungen zu beziehen, in welchem ein Leben in Würde geführt werden kann.

Dies hat zur Folge, dass immer mehr Anträge auf Mietzuschuss gestellt werden müssen. Daraus entstehen der Kommune neben erheblichem

Verwaltungsaufwand auch unnötige, finanzielle Belastungen im Sozialbereich.

Vergleicht man die Situation im Stolberger Sozialen Wohnungsbau mit ähnlich großen Kommunen, so besteht hier ein erhebliches Defizit. Und wenn dann die Kupferstadt eine familienfreundliche Stadt sein will, ist dem Nachholbedarf an Schaffung bezahlbaren Wohnraums Rechnung zu tragen.

Die Zahlen der Sozialraumplanung zeigen, dass bis zu 50% der Stolberger Bürgerinnen und Bürger ein Wohnberechtigungsschein zusteht. Oftmals ist dies den betroffenen Menschen jedoch nicht bewusst.

Dieses mehr als ernstzunehmende Signal zeigt dem Stolberger politischen Raum, dass neben Verbesserungen im Wohnumfeld unserer Stadt den betroffenen Menschen auch entsprechender Wohnraum aktiv angeboten werden muss.

Wie aus dem folgenden Antrag hervorgeht, fordert die SPD-Stolberg nun ein Handlungskonzept, welches eine Verbesserung des Angebotes bezahlbarer Wohnungen sowie eine finanzielle Entlastung des Stolberger Haushaltes zum Ziel hat:

1. Die Erstellung eines Handlungskonzeptes „Wohnen“, um weitere Förderungen für öffentlich geförderter Wohnungsbau zu erhalten.
2. Die Einrichtung einer Projektgruppe „Wohnen“, welche sich ämterübergreifend mit der Wohnraumentwicklung beschäftigt und bedarfsangepasst auch Immobilienmakler, Banken und anderen Fachleuten erweitert werden kann.

Das „Handlungskonzept Wohnen“ könnte sich in drei Abschnitte gliedern lassen:

1. Analyse und Bewertung des aktuellen Wohnungsmarktes
2. Zukünftige Entwicklung
3. Ziele und daraus resultierende Strategien und Maßnahmen.

Die SPD-Stolberg ist der Auffassung, dass mit dieser Konzeption die Stolberger Problematik im Sozialen Wohnungsbau mittelfristig zu lindern und langfristig zu lösen ist.

